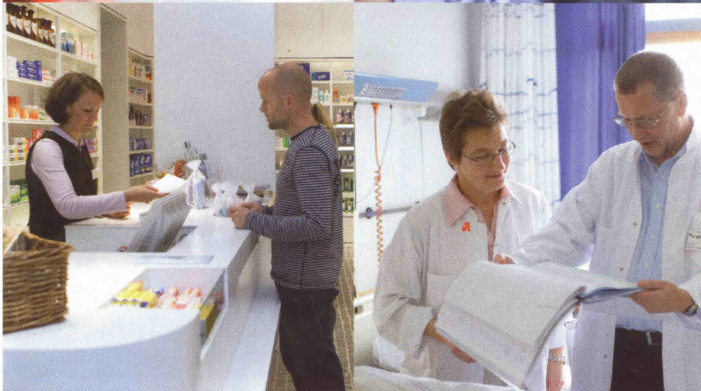


Apotheker/in

Pharmazie:
Ein Studium - Viele Möglichkeiten



Der Apothekerberuf

Wer an „Apotheker“ denkt, hat zumeist den Apotheker in der öffentlichen Apotheke vor Augen. Und das ist auch nicht falsch, denn in diesem für alle deutlich erkennbaren Bereich arbeiten die meisten Apotheker. Und doch bietet kaum ein naturwissenschaftlicher Beruf so viele verschiedene Facetten.

Einmal ist der engagiert forschende Wissenschaftler gefragt, dann wieder der einfühlsam zuhörende Gesprächspartner des Patienten oder aber der knallhart kalkulierende Projektmanager. Und genau das macht den Reiz dieses Berufes aus. Als Apotheker werden Sie nicht auf eine Tätigkeit festgelegt. Es bleiben Ihnen viele spannende Entwicklungsperspektiven für ein abwechslungsreiches und interessantes Berufsleben. Apotheker arbeiten ebenso in der Industrie, in Krankenhäusern, im Großhandel, in der Wissenschaft und Forschung, in Gesundheitsbehörden und Verwaltung, Fachverlagen, der Bundeswehr und den Krankenkassen. Einmal geht es um Fragen der Arzneimittelentwicklung, Herstellung oder Zulassung, dann wieder um die Beratung von Patienten und Ärzten in der Arzneimitteltherapie.

Wir möchten Ihnen in dieser Broschüre zeigen, was Sie als Apotheker machen und wie Sie es werden können. Dazu stellen wir Ihnen vier Apotheker vor, deren Tätigkeitsfelder unterschiedlicher nicht sein könnten. Eine Gemeinsamkeit aber haben sie: Immer, wenn der kompetente Rat eines Arzneimittelexperten gesucht wird, sind sie gefragt.

Wer kann Apotheker werden?

Voraussetzung für das Pharmaziestudium ist das Abitur, den Numerus Clausus erfahren Sie an der jeweiligen Universität. Vor allem sollten Sie Interesse für naturwissenschaftliche Fächer mitbringen. Denn um die komplexen Vorgänge der Analyse, Herstellung und Wirkung von Arzneimitteln verstehen und anwenden zu können, ist Interesse für Biologie und Chemie bis hin zur Molekularbiologie eine der Voraussetzungen.

Wenn Sie in der öffentlichen Apotheke oder in der Krankenhausapotheke Ärzte und Patienten beraten und betreuen möchten, sollten Sie auch kommunikative Kompetenz, Einfühlungsvermögen und Geduld mitbringen. Denn das Arzneimittel wird seine Wirkung im Körper des Patienten nur dann optimal entfalten, wenn dieser die empfohlene Therapie konsequent anwendet.

Öffentliche Apotheke

Apotheker/in in der öffentlichen Apotheke

Als Fachapothekerin für Allgemeinpharmazie arbeite ich in einer öffentlichen Apotheke. Die öffentliche Apotheke ist erste Anlaufstelle für alle Gesundheitsfragen und bietet heute ein breites Spektrum von Dienstleistungen, die von der Reiseimpfberatung über die Herstellung individueller Salben und Cremes bis hin zu Blutuntersuchungen reichen.

Meine Hauptaufgabe ist die Beratung unserer Kunden und Patienten. Dabei geht es um Arzneimittelinformationen wie die korrekte Anwendung eines Medikaments, mögliche Neben- und Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln oder um erklärungsbedürftige Darreichungsformen wie beispielsweise die Handhabung eines Asthmasprays. Aber auch bei Gesundheitsfragen wie der Bewertung einer neuen Pille zur Crash-Diät oder Fragen nach dem Sinn neuer Gesundheitstrends ist mein pharmakologischer Sachverstand gefragt. Bei uns steht der Mensch, der als Patient und Kunde in die Apotheke kommt, im Mittelpunkt. Hierbei ist es wichtig, das an der Universität erworbene naturwissenschaftliche Wissen in die tägliche Beratungspraxis umzusetzen. Dazu werden Einfühlungsvermögen und kommunikative Fähigkeiten benötigt. Die Kombination dieser drei Komponenten sowie die Freude am Umgang mit Menschen macht unseren Beruf erst so richtig interessant und abwechslungsreich. Die Anforderungen eines sich stetig wandelnden Gesundheitswesens sind groß. Darum gilt es, sein Wissen immer auf dem neuesten Stand zu halten. Es wird also nie langweilig.

Fachapothekerin für Allgemeinpharmazie



Industrie

Apotheker/in in der pharmazeutischen Industrie

Die pharmazeutische Industrie bietet Apothekern in vielen Bereichen interessante Aufgabenstellungen. Den typischen Industrieapotheker gibt es nicht. Die klassischen Funktionen des Apothekers sind dabei die Leitung der Qualitätskontrolle bzw. der Herstellung als sogenannte „Sachkundige Person“. In dieser Funktion entscheidet der Apotheker über die Freigabe von Arzneimitteln und trägt die Gesamtverantwortung für die hohen Ansprüche einer pharmazeutisch korrekten Herstellung und Qualitätskontrolle.

Weitere Einsatzgebiete für den Beruf des Apothekers sind Forschung und Entwicklung (z. B. Galenik, Entwicklungsanalytik, klinische Forschung), Zulassung von Arzneimitteln, Qualitätssicherung sowie Marketing und Vertrieb. In jedem Bereich sind neben dem pharmazeutischen Fachwissen, vernetztes Denken und ein hohes Maß an Kommunikations- und Teamfähigkeit gefordert. Hinzu kommen aufgabenbezogene spezielle Kenntnisse und Fertigkeiten. Die vielseitigen Möglichkeiten eines Apothekers in der pharmazeutischen Industrie ermöglichen selbst einen Wechsel von einem Tätigkeitsschwerpunkt zu einem anderen auch innerhalb eines Unternehmens.

Wer sich als Apotheker für eine Tätigkeit in der Pharmazeutischen Industrie entscheidet, dem steht eine sehr abwechslungsreiche Karriere offen – fundierte Fachkenntnisse, Belastbarkeit und Neugier vorausgesetzt.

Fachapotheker für Pharmazeutische Technologie



Forschung

Apotheker/in an der Universität

Zur Zeit arbeite ich am Institut für Pharmakologie und Toxikologie an der Universität. Thema meiner Doktorarbeit ist die Wirkung der Cannabis-Pflanze auf das Herz-Kreislaufsystem und die Atmung des Menschen. Hierzu plane ich Experimente, führe sie durch, werte die dabei aufgezeichneten Daten aus und diskutiere sie mit meinen Kollegen. Zu meiner Arbeit an der Uni gehört aber auch die Lehre in Form von Seminaren und Vorträgen für Studenten.

Neben der Forschung zur Entdeckung neuer Wirkstoffe befassen sich die pharmazeutischen Disziplinen immer auch mit der Fragestellung, wie solche Wirkstoffe optimal dem Patienten appliziert werden können. Hierzu werden an der Uni innovative Technologien entwickelt und gemeinsam mit der Industrie verwirklicht.

Nach Abschluss meiner Doktorarbeit möchte ich weiter forschend tätig sein. Dafür stehen viele Wege offen. Pharmazeutische Unternehmen bieten interessante Karrieremöglichkeiten. Auch ein Auslandsaufenthalt an einer Universität oder einem Forschungszentrum ist eine herausfordernde Alternative, die auch zu einer wissenschaftlichen Laufbahn an der Universität führen kann.

Doktorandin an der Universität



Krankenhaus

Apotheker/in im Krankenhaus

In der Krankenhausapotheke ist vieles anders als in der öffentlichen Apotheke. Unsere „Kunden“ sind Ärzte, Krankenpfleger und Patienten.

Ein wichtiger Bestandteil meiner Arbeit ist die Beratung von Ärzten und Pflegepersonal in Arzneimittelfragen. Die Bandbreite der Anfragen ist sehr groß. Für ausführliche Recherchen stehen mir Datenbanken, Zeitschriften und Bücher, größtenteils in englischer Sprache, zur Verfügung. Das Internet stellt eine weitere wertvolle Informationsquelle dar. Eine meiner weiteren Aufgaben ist die Erstellung der Zeitschrift „Pharmazie Aktuell“. Diese richtet sich an Ärzte und Pflegepersonal und liefert wichtige Informationen zu Nebenwirkungen, aktuellen Erkenntnissen aus klinischen Studien und neuen Arzneimitteln.

Die Überwachung der Arzneimittellogistik und die Herstellung von Arzneimitteln wie Chemotherapeutika für Krebspatienten ist ebenfalls Teil meines abwechslungsreichen Aufgabengebiets. Es gehört zu meinen täglichen Aufgaben als Krankenhausapotheker, an der Visite teilzunehmen, also der Kontakt mit den Patienten direkt am Krankenbett sowie Anfragen von Ärzten und Pflegepersonal zu Arzneimittel-, Neben- und Wechselwirkungen zu bearbeiten und zu dokumentieren. Als Experte für Arzneimittel leiste ich im Krankenhaus zusammen mit Ärzten und Pflegepersonal einen großen Beitrag zur optimalen Betreuung der Patienten.

Fachapotheker für Klinische Pharmazie



Der Weg zum Apotheker

1. Abschnitt der pharmazeutischen Prüfung

Grundstudium (Regelstudienzeit zwei Jahre)

- Allgemeine, anorganische und organische Chemie
- Grundlagen der pharmazeutischen Biologie und der Humanbiologie
- Grundlagen der Physik, der physikalischen Chemie und der Arzneiformenlehre
- Grundlagen der pharmazeutischen Analytik

Famulatur (achtwöchiges Praktikum)

Erste Kontakte mit der Berufspraxis

2. Abschnitt der pharmazeutischen Prüfung

Hauptstudium (Regelstudienzeit zwei Jahre)

- Pharmazeutische/Medizinische Chemie
- Pharmazeutische Biologie
- Pharmazeutische Technologie/ Biopharmazie
- Pharmakologie und Toxikologie
- Klinische Pharmazie

3. Abschnitt der pharmazeutischen Prüfung

Praktische Ausbildung (zwölf Monate)

Mindestens sechs Monate in einer öffentlichen Apotheke und wahlweise weitere sechs Monate in einer öffentlichen Apotheke, Krankenhausapotheke, in der Pharmazeutischen Industrie oder an Wissenschaftlichen Instituten.

Abschluss Staatsexamen

Pharmaziestudium in Baden-Württemberg

Eberhard-Karls-Universität

Pharmazeutisches Institut

Auf der Morgenstelle 8

72076 Tübingen

www.uni-tuebingen.de/Pharmazie/

Albert-Ludwigs-Universität

Institut für Pharmazeutische Wissenschaften

Otto-Krayer-Haus

Albertstr. 25

79104 Freiburg

www.pharmazie.uni-freiburg.de

Ruprecht-Karls-Universität

Institut für Pharmazie und Molekulare Biotechnologie

Im Neuenheimer Feld 364

69120 Heidelberg

www.uni-heidelberg.de/institute/fak14/ipmb/

Die Broschüre soll einen ersten Einblick in die Aufgaben des Apothekers und in den Ablauf der Ausbildung geben. Mehr Informationen gibt es bei der Landesapothekerkammer Baden-Württemberg und unter www.lak-bw.de oder Sie erkundigen sich bei einer Apotheke in Ihrer Nähe.

Herausgeber und Copyright:

Landesapothekerkammer Baden-Württemberg

Villastr. 1, 70190 Stuttgart

Telefon: 0711 99347-35 | Telefax: 0711 99347-43

info@lak-bw.de | www.lak-bw.de

Bildnachweis:

Maks Richter, LAK Baden-Württemberg

Stand: 2010

Soweit in dieser Broschüre die Berufsbezeichnung „Apotheker“ verwendet wurde, geschieht dies aus Vereinfachungsgründen. Die weibliche Form „Apothekerin“ ist selbstverständlich ebenso gemeint.